

ZUR SCHAU GETRAGEN

//////
Symbole, Codes und Marken
der extremen Rechten

Niedersachsen

Mobile Beratung
gegen Rechtsextremismus

für Demokratie

IMPRESSUM

Fotos: isso.media

Herausgeberin: Mobile Beratung Niedersachsen gegen Rechtsextremismus für Demokratie

Trägerin: WABE e.V., Holzmarkt 15, 27283 Verden (Aller), E-Mail: info@wabe-info.de, Telefon: 04231 / 12 456, Fax: 04231 / 12 455

Vertreten durch den Vorstand: Inge Osthues (Vorsitzende) und Hans-Joachim Blask (stellv. Vorsitzender)

Vereinsregisternummer: VR 200585

Registergericht: Amtsgericht Walsrode

Verden (Aller) 2020

Die Veröffentlichung stellt keine Meinungsäußerung des BMFSFJ, des BAFzA oder des L-DZ Niedersachsens dar.

Für inhaltliche Aussagen trägt der/die Autor*in bzw. tragen die Autor*innen die Verantwortung.

INHALTSVERZEICHNIS

1	PARTEIEN UND STRUKTUREN	08
2	HISTORISCHE SYMBOLE	16
3	KENNZEICHEN UND CODES	22
4	MODERNE SYMBOLE	26
5	KLEIDUNGSMARKEN	30
6	MUSIK	34
7	KAMPFSPORT	40
8	DIE MOBILE BERATUNG GEGEN RECHTSEXTREMISMUS FÜR DEMOKRATIE	46

EINFÜHRUNG

Im Sportverein, in der Schule, in der Kinder- und Jugendhilfe oder beispielsweise auch in städtischen Kommunen: noch immer ist das Klischee des Bomberjacke und Springerstiefel tragenden Neonazis mit Glatze weit verbreitet. Dabei hat sich die Szene in den vergangenen Jahren nicht nur weiter ausdifferenziert, sondern auch professionalisiert. Es hat sich ein Netzwerk aus kommerziellen Versandhandlungen gebildet, die auch in Niedersachsen ansässig sind und ihre Waren verkaufen. Dabei wird auf eine Vielzahl an Symbolen und Codes zurückgegriffen und die Mode anderer Jugend- und Subkulturen übernommen, um ihre menschenfeindliche Ideologie zur Schau zu stellen.

In dieser Broschüre werden historische und moderne Symbole der extremen Rechten ebenso vorgestellt wie beliebte Kleidungsmarken und Bands. Zudem gibt sie einen ersten Einblick in die Strukturen der Szene. Das Erkennen von menschenverachtenden Ideologien ist bereits der erste und wichtigste Baustein einer Gegenstrategie, die sich für eine demokratische Gesellschaft einsetzt.

Bei Unsicherheiten in Bezug auf Handlungsoptionen ist die Mobile Beratung Niedersachsen für Sie ansprechbar. Die Mobile Beratung unterstützt Einzelpersonen, Gruppen, Vereine und Institutionen im Umgang mit Rechtsextremismus. Anlassbezogen und präventiv kommen wir zu Ihnen und klären auf, unterstützen und begleiten Prozesse. Unser Angebot ist kostenlos und bedarfsorientiert.

HINWEIS

Die in der Broschüre dargestellten Symbole, Organisationen und Kleidungsmarken stellen nur einen Teil der „szenerelevanten“ Gruppen und Erkennungszeichen dar. Die Informationen sollen einen schnell verfügbaren Überblick ermöglichen und im besten Fall zur Klärung bei Verdachtsmomenten beitragen. Alle Darstellungen dienen der Aufklärung und politischen Bildung für eine demokratische Gesellschaft (§ 86 StGB Abs. 3). Jede Verwendung zu anderen Zwecken ist untersagt. Bitte beachten Sie, dass die Rechtslage teilweise in den einzelnen Bundesländern stark voneinander abweicht.



PARTEIEN UND STRUKTUREN

PARTEIEN UND STRUKTUREN

Der III. Weg



Beim „III. Weg“ handelt es sich um eine neonazistische Kleinstpartei, denen sich Personen des verbotenen „Freien Netz Süd“ und ehemalige NPD Angehörige angeschlossen haben. Ihr „10 Punkte Programm“ ist angelehnt an das biologistisch-rassistische und antisemitische „25 Punkte Programm“ der NDSAP. In Niedersachsen ist kein Landesverband aktiv. Es findet aber eine Vernetzung statt. Die Partei ist nach aktuellem Stand nicht verboten.

#120dB

„#120dB“ ist der Name einer Internetkampagne aus dem Umfeld der „Identitären Bewegung“. „#120dB“ steht für „120 Dezibel“. Erstmals in Erscheinung getreten ist der Name in einem Video mit dem Titel „Frauen wehrt euch! #120db – Die Töchter Europas“. Darin wurde Bezug genommen zu Vorfällen sexualisierter Gewalt. In dem Video wurde dazu aufgerufen, unter dem dazugehörigen Hashtag über „Erfahrungen mit Überfremdung, Belästigung und Gewalt“ zu berichten. Die Kampagne sollte an die #metoo-Debatte anknüpfen.



Alternative für Deutschland / Junge Alternative



Die „Alternative für Deutschland“ ist eine Partei, die mit einer rechtspopulistischen Strategie arbeitet und sich im Laufe ihres Bestehens zu einem parlamentarischen Arm rechter Bewegungen entwickelt hat. Die „Erfurter Resolution“ und die „Fünf Grundsätze für Deutschland“ „können als programmatische Grundlage einer völkisch-nationalistischen Ausrichtung der AfD angesehen werden, die Einfluss auf die gesamte Partei haben.“ 1. Teile der Partei werden vom Bundesamt für Verfassungsschutz und unterschiedlichen Landesämtern als rechtsextrem eingestuft. Auch in Niedersachsen sind völkische Positionen wahrnehmbar. Die Jugendorganisation „Junge Alternative“ wird im niedersächsischen Verfassungsschutzbericht 2019 als rechtsextrem eingestuft. Um dieser Beobachtung zu entgehen, wurde der Landesverband formal 2018 durch die Bundesorganisation aufgelöst.

Anti Antifa

Extreme Rechte versuchen Menschen, die als politische Gegner*innen begriffen werden, einzuschüchtern. „Anti-Antifa“-Arbeit ist heute ein Bestandteil der extrem rechten Strategie. Sie bildet für viele Gruppen einen Tätigkeitsschwerpunkt, um Informationen von Gegner*innen zu sammeln, diese zu bedrohen oder Gewalttaten und Anschläge zu verüben. Der Begriff findet sich auch als Aufklebermotiv und auf Textilien wieder. Häufig wird eine Gewalttätigkeit impliziert und den betroffenen Personen so gedroht.

Atomwaffen Division

Gegründet 2015 in den USA, sind Mitglieder und Anhänger seit 2017 für fünf Morde in den USA verantwortlich. Die Gruppe verfolgt das Prinzip der „Zellen des führerlosen Widerstandes“. Auch in Deutschland soll es Ableger geben. 2018 erschien ein Propagandavideo. Recherchen führten u.a. zu einem Neonazi aus Eisenach, der u.a. auch Kontakte nach Braunschweig zur „Adrenalin“ Kampfsportgruppe hat. Wie viele Mitglieder und Ableger es in Deutschland gibt, ist nach aktuellem Stand jedoch nicht bekannt.

Artgemeinschaft – Germanische Glaubensgemeinschaft wesensgemäßer Lebensgestaltung



Die „Artgemeinschaft“ ist neben dem „Bund für Gotterkenntnis – Ludendorff“ die größte religiöse Vereinigung der Rechtsextremen, welche auf einer antisemitischen und völkisch-germanischen Rassen-Ideologie fußt. Nach ihrem „Sittengesetz“ versteht sich die „Artgemeinschaft“ als generationsübergreifender Lebensbund, deren Mitglieder einen Umsturz des politischen Systems anstreben. Neben der Verpflichtung zur Heirat in den eigenen Reihen, ist die Erziehung in starren Freund-Feind-Schemata und strikten anti-modernen Geschlechterrollen zentral. Auffallend in dieser Gruppe sind neben altertümlicher Kleidung vor allem die altdeutschen Namen der Kinder, welche sie schon als „starke Deutsche“ prägen sollen. Kinder von Familien der „Artgemeinschaft“ sind regelmäßig auf Treffen völkischer Jugendbünde (s. „Wiking-Jugend“).

Autonome Nationalisten



„Autonome Nationalist*innen“ orientieren sich optisch am Style und Habitus alternativer Jugendkulturen und sind extrem gewaltbereit und aktionsorientiert. Es wird Wert gelegt auf jugendkulturelle Szenecodes, die beispielsweise dem Punk und Hardcore entnommen werden und Partei- und strukturübergreifend Personen ansprechen sollen. Vereinzelt wird eine schwarze Fahne der „Nationalen Sozialisten Bundesweite Aktion“ verwendet, welche adaptiert wurde vom Logo der „Antifaschistischen Aktion“.

Blood and Honour

„Blood and Honour“ ist ein internationales Netzwerk, welches sich auf die Organisation und Durchführung von Musikveranstaltungen konzentriert und versucht generationsübergreifend Menschen an die nationalsozialistische Ideologie zu binden. Gegründet wurde das Netzwerk von Ian Stuart Donaldson (siehe auch „Skrewdriver“). Im Jahr 2000 wurde der deutsche Teil des Netzwerks verboten. Das Verbot wurde 2001 bestätigt und alle Zeichen dieser Organisation sind gem. § 86a StGB verboten. Nach der Enttarnung des „NSU“ wurden zahlreiche Verbindungen zwischen „NSU“ und „Blood and Honour“ bekannt. Trotz Verbot gibt es zahlreiche Verbtriebe, Bands und Einzelpersonen, die mit dem Netzwerk verbunden und aktiv sind.

Combat 18

Eng verbunden mit „Blood and Honour“ ist „Combat 18“ („C18“), das als dessen bewaffneter Teil gilt. Schwerpunkte liegen in England und Skandinavien. Der Name bedeutet „Kampfgruppe Adolf Hitler“. Nach dem Verbot von „Blood and Honour“ wurden die Strukturen und Symbole von „C18“ bedeutsamer. Im Raum Dortmund und Nordhessen spielte hier insbesondere die sog. „Oidoxie Streetfighting Crew“ eine zentrale Rolle, die in Anlehnung an die neonazistische Band „Oidoxie“ benannt wurde. 2019 wurde das Netzwerk in Deutschland verboten. Das Verbot wurde im Januar 2020 vollzogen. Trotz Verbots bestehen „Combat 18“-Strukturen auch weiterhin fort.

Ein Prozent



„Ein Prozent für unser Land“ (kurz: „Ein Prozent“) ist ein Netzwerk von Vertreter*innen der „Neuen Rechten“ – zudem ist „Ein Prozent“ ein eingetragener Verein. Beteiligt sind die „Identitären“ in Zusammenarbeit mit dem „Institut für Staatspolitik“ („IfS“), dem „Compact“ Magazin, AfD-Mitgliedern, sowie rechten Burschenschaften (Deutsche Burschenschaft). Der Verein bezeichnet sich selbst als „Bürgerinitiative“ und verfolgt eine rassistische Politik, die völkisch-nationalistisch geprägt ist. Es werden neonazistische Aktionen unterstützt und verschiedene Kampagnen, um vorpolitische Räume im gesellschaftlichen Zusammenleben zu beeinflussen.

Europäische Aktion



Die „Europäische Aktion“ („EA“) ist ein europaweiter Zusammenschluss von Holocaustleugner*innen und extremen Rechten. Sie wurde 2008/09 von dem Schweizer Holocaustleugner Bernhard Schraub gegründet. In Deutschland waren für die EA die bekannten Rechtsextremen Rigolf Hennig, Ursula Haverbeck, Thorsten Heise und Gerhard Ittner aktiv. Die Organisation betreibt Geschichtsrevisionismus und fordert u.a. die Anerkennung der deutschen Reichsgrenzen, die Abschiebung aller Nicht-Europäer*innen und die Abschaffung von §130 StGB (Volksverhetzung). Zudem werden antisemitische und antiamerikanische Positionen vertreten. 2017 kam es zu einer Razzia gegen die „Europäische Aktion“. Die Strukturen sind weiterhin aktiv.

Freie Kameradschaften



„Freie Kameradschaften“, „Freie Nationalisten“ und „Nationaler Widerstand“ sind regionale Zusammenschlüsse von militanten Neonazis, die oftmals enge Verbindungen zu Parteien wie der „NPD“ oder „Die Rechte“ haben. Namen der Kameradschaften beziehen sich meist auf die Regionen, aus der sie stammen. Bei Demonstrationen fallen Mitglieder durch ihr militantes Auftreten auf. Aufgrund von anderen Aktions- und Organisationsformen sowie staatlicher Verbote haben Kameradschaften in den letzten Jahren an Relevanz verloren. Nichtsdestotrotz existieren in Niedersachsen verschiedene Strukturen. Zum Teil kam es aus diesen Kameradschaften heraus zu der Gründung von lokalen Partei-Kreisverbänden.

Gedächtnisstätte e.V.

Der Verein „Gedächtnisstätte e.V.“ ist ein Anfang der 1990er Jahre gegründeter geschichtsrevisionistischer Verein der von der Holocaust-Leugnerin Ursula Haverbeck gegründet wurde und die Verbrechen des NS-Regimes relativiert. Der Verein, der personell und ideologisch verbunden ist mit dem 2008 verbotenen „Collegium Humanum“ hat seinen Sitz auf einem ehemaligen Rittergut in Guthmannshausen (Thüringen). Dort finden regelmäßig Vorträge, Konferenzen und Feiern statt, an der zahlreiche rechte Funktionär*innen und Referent*innen teilnehmen und sich vernetzen.

German Defense League



Die „German Defence League“ (Deutsche Verteidigungsliga) hat sich im Jahr 2010 als deutscher Ableger der militanten und antimuslimisch-rassistischen „English Defence League“ („EDL“) gegründet und ist in vier überregionalen „Legionen“ organisiert. Unter dem Vorwand eine „christlich-jüdische“ und „griechisch-römische“ Tradition zu wahren, werden antimuslimische Stereotype bedient und Personen, die als muslimisch markiert werden gewalttätig angegriffen. Die Organisation versteht sich als überparteilich agierende Organisation und agitiert unter dem Motto „Maximum Resistance and no surrender“ (Maximaler Widerstand und keine Kapitulation). Als Logo verwendet die Organisation eine abgewandelte „Wirmer Flagge“ (siehe historische Symbole)

Hammerskins

Die „Hammerskins“ sind ein internationales Neonazi Skinhead Netzwerk, das sich selbst als elitär versteht. Es wurde 1986 in den USA gegründet und verfolgt das selbsterklärte Ziel, „weltweit alle weißen, nationalen Kräfte“ zu vereinen. Entlehnt aus dem Film „The Wall“ (Pink Floyd) haben die Hammerskins zwei gekreuzte Hämmer als Symbol gewählt. Diese sollen eine imaginierte „weiße Arbeiterschaft“ symbolisieren. Ein weiteres Symbol ist das schwarz-weiß-rote Zahnrad. In Deutschland werden etwa 150 Personen den „Hammerskins“ zugeordnet. Das Umfeld ist jedoch weitaus größer.

Hooligans gegen Salafisten (HoGeSa)



„HoGeSa“ steht für „Hooligans gegen Salafisten“. Es ist ein Netzwerk, welches 2014 über soziale Medien neben Neonazis auch zahlreiche extrem rechte Hooligans für Demonstrationen mobilisieren konnte. In Köln und Hannover nahmen mehrere tausend Personen an den Veranstaltungen teil. Die Band „Kategorie C – Hungrige Wölfe“ steuerte einen Song zur Demonstration bei und trat dort auf. „HoGeSa“ findet sich auch auf zahlreichen Kleidungsstücken wieder. Aufgrund von internen Streitereien und damit einhergehenden Spaltungsprozessen, trat das Netzwerk seit 2017 kaum noch in Erscheinung.

Identitäre Bewegung Deutschland (IBD)

Die „Identitäre Bewegung“ entstand ursprünglich in Frankreich und hat inzwischen u.a. in Deutschland und Österreich eigene Ableger. Sie ist der „Neuen Rechten“ zuzuordnen.

Viele ihrer Mitglieder waren auch schon vorher in unterschiedlichen extrem rechten Organisationen aktiv. Die „IB“ versucht sich als popkulturelle und junge „Bewe-



gung“ zu inszenieren und fällt medial durch spektakuläre Aktionen auf. „Identitäre“ haben das Konzept des sogenannten „Ethnopluralismus“, bei dem die kulturelle und räumliche Trennung aller Ethnien gefordert wird, verinnerlicht. Zudem wird die Verschwörungsideologie des „Großen Austausches“ vertreten, die besagt, dass es einen geheimen Plan gäbe, weiße Mehrheitsbevölkerungen gegen muslimische oder nicht-weiße Einwanderer*innen auszutauschen. Die Positionen gehen einher mit antimuslimischem Rassismus, Eurozentrismus und einem völkischen Konstrukt. Zeichen der „Identitären“ ist das „Lambda“-Symbol in Anlehnung an den Comic und Film „300“.

Institut für Staatspolitik (IfS)

2000 wurde das „Institut für Staatspolitik“ von Karlheinz Weißmann und Götz Kubitschek gegründet. 2014 legte Karlheinz Weißmann nach einem Streit mit Kubitschek seine Tätigkeit für das „IfS“ nieder und widmete sich eigenen Projekten. Sitz des Institutes ist das Rittergut in Schnellroda in Sachsen-Anhalt. Dort beheimatet ist ebenso der rechte „Antaios Verlag“ und die rechte Zeitschrift „Sezession“. Das Institut ist eine Kaderschmiede für unterschiedliche Akteur*innen des extrem rechten Spektrums und dient dem gemeinsamen Austausch und der Vernetzung im Rahmen von Schulungen sowie anderen Veranstaltungen.

Ku-Klux-Klan (KKK)

Der „Ku-Klux-Klan“ („KKK“) ist ein militanter Geheimbund aus den Südstaaten der USA, der 1865 gegründet wurde und auf den zahlreiche rassistische Morde zurück zu führen sind. Das „KKK-Kreuz“ ist ein schwarz-weißes Kreuz mit einem Blutstropfen in der Mitte und einem roten Kreis um das Kreuz. Auch in Europa und in Deutschland ist der KKK aktiv und nicht verboten.

Nationaldemokratische Partei Deutschland (NPD/JN)



Die neonazistische Partei „NPD“ wurde 1964 in Hannover gegründet und war lange Zeit die parlamentarische Vertretung der rechtsextremen Szene. 2001 und 2013 wurden Verbotsverfahren gegen die am älteste bestehende rechtsextreme Partei initiiert, die jedoch beide scheiterten. Zuletzt sah es das Bundesverfassungsgericht zwar erwiesen an, dass die Partei verfassungsfeindlich ist, allerdings habe sie nicht das Potential, die Demokratie aufgrund ihrer parlamentarischen Bedeutungslosigkeit in Deutschland zu beseitigen. Die Jugendorganisation der Partei nennt sich „Junge Nationalisten“ („JN“) und tritt radikaler auf als die Partei. Schwerpunkt der Aktivitäten ist vor allem Südniedersachsen. Insgesamt ist der Einfluss der Partei auf parlamentarischer Ebene in Niedersachsen aufgrund ihrer schwindenden Bedeutung nur noch geringfügig, stellt aber bei betroffenen Kommunalparlamenten eine Herausforderung dar.

Nationalsozialistischer Untergrund (NSU)

Der „Nationalsozialistische Untergrund“ ist ein Netzwerk von Rechtsterrorist*innen, das von 1999 bis 2007 eine rassistische Mordserie verübte, bei der mindestens zehn Menschen getötet wurden.

Zudem wurden 43 Mordversuche, drei Sprengstoffanschläge und 15 Raubüberfälle gezählt. Im Juli 2018 wurde Beate Zschäpe als Mittäterin zu lebenslanger Haft verurteilt – Zum Zeitpunkt der Drucklegung ist das Urteil noch nicht rechtskräftig. Vier Helfer erhielten Freiheitsstrafen. Spuren des Netzwerkes führen auch nach Niedersachsen. Es fehlt bis heute eine umfassende Aufklärung der Hintergründe. Auch heute noch wird sich in der extremen Rechten positiv auf den „NSU“ bezogen.

Patriotische Europäer gegen die Islamisierung des Abendlandes (PEGIDA)



„PEGIDA“ steht für „Patriotische Europäer gegen die Islamisierung des Abendlandes“ und wurde 2014 u.a. von Lutz Bachmann in Dresden als Straßenprotestbewegung ins Leben gerufen. Es gab Ableger in ganz Deutschland, so auch in Niedersachsen (z.B. „BRAGIDA“, „PEGIDA Hannover“, „OLGIDA“), die durch antimuslimischen Rassismus und Hetze gegen Geflüchtete auffielen. Die Demonstrationen dienten auch der Vernetzung verschiedener rechter Gruppierungen. So waren dort vermeintlich „besorgte Bürger*innen“, Hooligans und organisierte Rechte (u.a. „AfD“, „Neue Rechte“) anzutreffen. Mittlerweile finden nur noch in Dresden Demonstrationen statt.

Die Rechte



„Die Rechte“ wurde im Jahr 2012 vom Neonazi Christian Worch gegründet. Sie ist ein Sammelbecken für extreme Rechte aus verschiedenen verbotenen Organisationen (z.B. Kameradschaften). Die neonazistische Partei gibt sich einen radikaleren Anstrich als die „NPD“ und ihre Mitglieder treten oftmals gewaltbereit auf. Der Niedersächsische Landesverband wurde 2013 gegründet. In den letzten Jahren wurden in Niedersachsen zahlreiche Kreisverbände ins Leben gerufen und z.T. wieder aufgelöst. Ähnlich wie die NPD verliert die Partei in Niedersachsen an Bedeutung. 2019 fiel die Partei während des Europawahlkampfes durch antisemitische und gewaltverherrlichende Plakate auf. Spitzenkandidatin war in dem Jahr die bekannte Holocaustleugnerin Ursula Haverbeck.

Wiking Jugend / Heimattreue Deutsche Jugend / Sturmvogel



Die 1952 gegründete „Wiking Jugend“ war eine neonazistische Kinder- und Jugendorganisation und mit ca. 500 Mitgliedern die größte Jugendorganisation dieser Art. Die Organisation agierte in der Nachfolge der „Hitler Jugend“ („HJ“). Es wurden für Jugendliche völkische Fahrten, Lager und Märsche angeboten, die Bestandteil einer paramilitärischen Ausbildung waren. Zeltlager fanden u.a. im Niedersächsischen Hetendorf statt. Weitere Truppenübungen wurden u.a. in der Lüneburger Heide durchgeführt. Im Jahr 1994 wurde die „Wiking Jugend“ durch das Bundesinnenministerium verboten. Teilweise personelle Kontinuität bestand zur „Heimattreuen Deutschen Jugend“ („HDJ“), die selbige Angebote offerierte und 2009 verboten wurde. Ähnliche Aktivitäten werden von den völkischen Jugendverbänden „Der Sturmvogel“ und „Freibund“ weiterhin angeboten.

②

HISTORISCHE SYMBOLE

HISTORISCHE SYMBOLE

Einige der folgenden Symbole wurden aus dem keltisch-germanischen übernommen und haben ihren Ursprung nicht im Nationalsozialismus, wurden dort aber ideologisch aufgeladen und genutzt.

Doppelsigrune



Hierbei handelt es sich um das Abzeichen der „Schutzstaffel“ („SS“). Es ist ebenso wie die Verwendung der Einzelrunen gem. § 86a StGB verboten. Nicht selten wird das Logo beispielsweise auf Tonträgern oder in Logos in abgewandelter Form dargestellt, um eine strafrechtliche Verfolgung zu vermeiden.

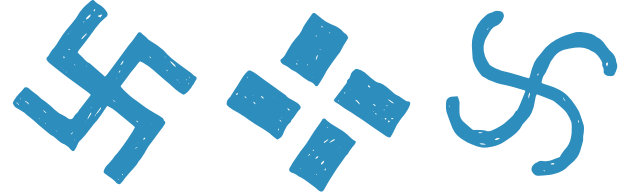
Hagal- / Lebens- & Todesrune



Die Hagal-Rune ist eine Zusammensetzung der Lebens- und Todesrunen. Die Lebensrune wurde vom völkischen Esoteriker Guido von List umgedeutet zur „Man“-Rune. Sie war im Nationalsozialismus ein Symbol der „SA“, der „NS-Frauenschaft“ und des „Deutschen Frauenwerks“. Es war für die Nazis ein Symbol der „Kraft des Volkes“ und der völkischen Bewegung, weshalb es auch heute noch oft in der völkisch-esoterischen Szene verwendet wird. Die Lebensrune ist unter Rechtsextremen ein beliebtes Schmuckstück oder wird bei Geburtsanzeigen verwendet. In Zusammenhang mit den genannten NS-Organisationen ist es verboten das Symbol öffentlich zu zeigen, in anderen Fällen nicht. In umgedrehter Form wird die Lebensrune zur Yr-Rune, die den Tod symbolisiert und sich u.a. auf Grabsteinen wiederfindet. Die aus beiden Symbolen zusammengesetzte Hagal-Rune wurde von der „SS“ als Wappen der 6. Gebirgsdivision verwendet. Auch als Tattoo-Motiv tritt die Rune in Erscheinung. Eine Variante

der Hagal-Rune auf schwarzem Grund wird seit 2017 vom rechtsextremen Internet Netzwerk „Reconquista Germanica“ verwendet.

Hakenkreuz



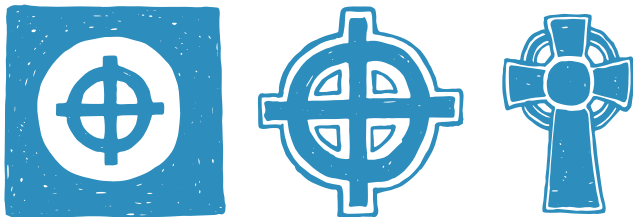
Das Hakenkreuz wurde 1920 zum Symbol der NSDAP und 1933 zur Reichsflagge erklärt. Es ist seit 1945 gem. §86a StGB in jeglicher Form verboten und darf nur für „staatsbürgerliche Aufklärung“ verwendet werden.

Hammer und Schwert



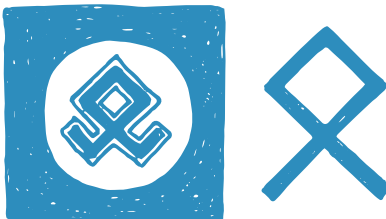
Das Symbol des gekreuzten Hammers mit Schwert wurde vom national-revolutionären Flügel der NSDAP benutzt. Als Verbindung von Werkzeug und Waffe soll der Gedanke einer vermeintlichen Volksgemeinschaft von Arbeitern und Soldaten transportiert werden. Das Symbol ist nicht verboten und ist in der rechtsextremen Szene weit verbreitet. Genutzt wird es heutzutage von diversen Strukturen, die häufig im Bereich freier Kameradschaften verortet sind, mit Verbindungen zu rechtsextremen Parteien.

Keltenkreuz



Das Keltenkreuz geht zurück auf frühmittelalterliche, religiöse Kunst im keltischen Raum. Das Symbol wird weltweit von Neonazis genutzt, um eine angebliche Überlegenheit der „weißen Rasse“ zu symbolisieren und ist wohl das bekannteste Symbol der „White Power“-Bewegung. Das gleichschenklige Keltenkreuz ist seit 2008 auch ohne Hinweis auf verbotene Organisationen verboten.

Odal-Rune



Die Odal-Rune (auch: Othala) ist die 24. und letzte Rune im altnordischen Runenalphabet. Sie bedeutet „Erbe“ oder „Besitz“ und wurde im Nationalsozialismus in „Blut und Boden“ umgedeutet. Im Nationalsozialismus wurde die Odal-Rune als Kennzeichen verschiedener NS-Organisationen benutzt. In jüngerer Vergangenheit wurde sie durch die verbotene „Wiking Jugend“ verwendet. Oftmals findet sich das Symbol auch in der esoterischen und völkischen Szene wieder. In Zusammenhang mit rechts-extremen Kontexten ist das Zeichen verboten.

Odin

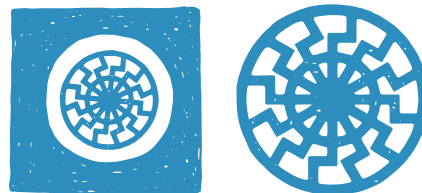
Odin (auch Wotan genannt) ist der „Hauptgott“ in der nordischen und germanischen Mythologie. Der heidnisch-germanische Kult um die Gottheit spielt in der rechten Szene eine bedeutende Rolle. Damit soll vor allem die Ablehnung des Christen- und Judentums zum Ausdruck gebracht werden. In der Vergangenheit wurden in rechten Vertrieben Artikel mit den Aufschriften „Odin statt Jesus“ oder „Odins Volk“ verkauft.

SA Zivilabzeichen



Die „SA“ war die „Sturmabteilung“ der Nazis, die bei Parteiaufmärschen sowie im Straßenkampf präsent war und gewaltsam gegen politische Gegner*innen vorging. Das Logo ist gem. § 86a StGB verboten. In der rechten Szene werden deshalb oft verfremdete Symbole in Anlehnung an die „SA“ verwendet.

Schwarze Sonne



Das Symbol der „Schwarzen Sonne“ wurde von den Nazis erschaffen und befindet sich in der Wewelsburg (Hauptkultstätte der „SS“) als Bodenrelief. Es kombiniert zwölf angedeutete und gespiegelte Sig-Runen oder drei übereinander gelegte Hakenkreuze. Das Symbol ist nicht verboten und ist seit den 1990er Jahren von der rechten „Dark Wave“-Szene bis hin zur „Neuen Rechten“ sehr beliebt und findet u.a. als Tätowierung und auf Schmuckstücken Verwendung.

Totenkopf der SS



Das Symbol des Totenkopfes wurde als eigenständiges Symbol von der „SS“ für die „Totenkopfverbände“ entworfen. Die Verwendung des Symbols ist verboten. Leicht abgeändert um strafrechtliche Konsequenzen zu vermeiden, wird der Totenkopf aber weiterhin von der rechten Szene verwendet. So hat beispielsweise „Combat 18“ den Totenkopf in geänderter Form genutzt.

Triskele



In runder Form ist die Triskele ein keltisches Symbol. Die „SS“ nutzte die Triskele als eigenständiges Abzeichen. Die eckige Darstellung ähnelt dem Hakenkreuz und wird deshalb gerne als Ersatzzeichen verwendet. Sie ist Teil des Schriftzugs des verbotenen Netzwerkes „Blood and Honour“ und darf in Verbindung mit diesem nicht gezeigt werden. In anderen Spektren (z.B. der Mittelalter-Szene) erfreut sich das Logo großer Beliebtheit und wird u.a. als Kette getragen.

Tyr Rune (Tiwaz)



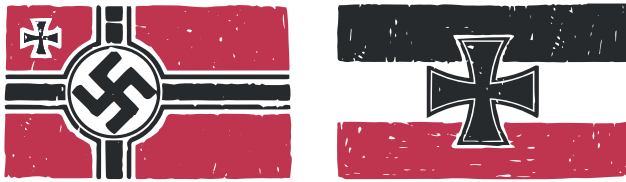
Die Tyr-Rune (auch Pfeil- oder Kampfesrune genannt) wurde von den Germanen als Zeichen für den Himmels- und Kriegsgott Tyr verwendet. Im Nationalsozialismus wurde sie von der „32. SS-Freiwilligen-Grenadier-Division“ und in der „Hitlerjugend“ als Leistungsabzeichen verwendet. In diesen Zusammenhängen ist das Verwenden der Rune verboten.

Wolfsangel



Die Wolfsangel geht zurück auf das 8. Jahrhundert und stellt vermutlich ein Fanggerät für Wölfe dar. Im Nationalsozialismus wurde das Symbol von mehreren Organisationen verwendet. Neonazis benutzen das Symbol bis heute. Im rechtsextremen Kontext ist das Verwenden der Wolfsangel verboten.

Reichskriegsflagge / Deutsches Reich



Als Bestandteil der militärischen Symbolwelt des Deutschen Kaiserreichs und später des NS ist diese Flagge ein beliebtes Symbol für extreme Rechte, welches in unterschiedlichen Variationen genutzt wird. Das Hissen der Reichskriegsflagge kann behördlich unterbunden werden, wenn eine konkrete Gefahr für die „öffentliche Sicherheit und Ordnung“ vorliegt.

Walhalla

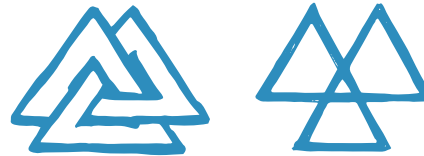
„Walhalla“ ist ein Ort der nordischen Mythologie, auf den sich Rechts-extreme oftmals positiv beziehen. Der Name tritt häufig auf Kleidungsstücken in Erscheinung. Mit „Walhall Athletik“ existiert auch eine eigene Kampfsportmarke. In „Walhalla“ sollen der nordisch-germanischen Legende zufolge verstorbene Krieger von Odin für ihre Tapferkeit belohnt werden. Neonazis zufolge würden dort auch Nationalsozialisten und rechte Märtyrer geehrt. Der Ausdruck „Walhalla“ soll eine Bereitschaft zur eigenen Aufopferung symbolisieren.

Wirmer Flagge



Die Wirmer Flagge ist in den letzten Jahren häufig auf rechten Demonstrationen in Erscheinung getreten u.a. bei „PEGIDA“- und „HoGeSa“-Demonstrationen. Ebenso wurde sie vom „Deutschen Kolleg“ (eine Organisation, die vom Holocaustleugner Horst Mahler gegründet wurde) verwendet. Die Fahne geht zurück auf Josef Wirmer, ein Unterstützer Stauffenbergs. Jene, die diese Fahne nutzen, wollen sich als rechte Widerstandskämpfer inszenieren.

Wotansknoten



Der Wotansknoten (Valknut) vereint drei ineinander verwobene Dreiecke in einem Symbol. Die historische Bedeutung ist unklar, weshalb viele Neonazis eigene Deutungsmuster verwenden. Das Symbol wird auch von nicht-rechten Personen verwendet. In den letzten Jahren war es vor allem ein beliebtes Tattoo Motiv.



KENNZEICHEN UND CODES

KENNZEICHEN UND CODES

C18

„C18“ steht für „Combat18“ und ist ein Bekenntnis zum militanten Ableger des „Blood and Honour“-Netzwerkes. Die 18 im Namen steht für die Initialen Adolf Hitlers. Im Januar 2020 wurde der deutsche Ableger nach Artikel 9 Absatz 2 des Grundgesetzes in Verbindung mit § 3 des Vereinsgesetzes verboten, da die Vereinigung gegen die verfassungsmäßige Ordnung verstößt und mit dem Nationalsozialismus wesensverwandt ist.

14 words

„14 words“ steht für ein Zitat des US Amerikanischen Neonazis David Lane der Mitglied einer rechtsextremen Terrorgruppe gewesen ist. Die 14 Wörter beziehen sich auf folgende Aussage: „We must secure the existence of our people and a future for white children“ („Wir müssen den Fortbestand unseres Volkes und die Zukunft weißer Kinder sichern.“).

1488

„1488“ verknüpft ein Zitat des Neonazis David Lane (siehe Bedeutung „14 words“) mit der Grußformel „Heil Hitler“ (siehe Bedeutung „88“) Die Kombination findet sich gelegentlich auf Shirts wieder oder auch als Tattoo.

18

Die „18“ steht für den ersten und achten Buchstaben im Alphabet und somit für die Initialen Adolf Hitlers. Die Zahlenkombination findet sich auch bei Namen von Organisationen (z.B. „Combat18“ oder „Sturm18“) wieder.

28

Die „28“ steht für den zweiten und achten Buchstaben im Alphabet und somit für „B&H“. Damit ist die verbotene Neonaziorganisation „Blood and Honour“ gemeint.

44 + 44

„44+44“ ergibt „88“ und steht demnach für die Zahlenkombination von „Heil Hitler“.

444

„444“ steht für die Buchstaben „DDD“. Damit ist die Aussage „Deutschland den Deutschen“ gemeint. Ausgeschrieben findet sie sich u.a. auf Flugblättern, Plakaten und ähnlichem wieder. Die Zahlenkombination wird u.a. in sozialen Netzwerken (z.B. in WhatsApp Gruppen) als Chiffre verwendet.

88

Die „88“ steht für den in zweifacher Ausführung verwendeten achten Buchstaben im Alphabet und ist eine Abkürzung für die Grußformel „Heil Hitler“. Der Code ist weltweit bekannt und findet sich u.a. auf Tattoos, Kleidungsstücken oder als Chiffre in sozialen Netzwerken wieder. Die Kombination wird gelegentlich auch als Autokennzeichen verwendet und ist nicht überall verboten, da es in den Bundesländern unterschiedlich rechtlich gehandhabt wird. Einige Sportvereine verzichten aufgrund der politischen Bedeutung auf die Vergabe der Nummer.

168:1

Diese Zahlenkombination findet sich u.a. auf T-Shirts oder Tätowierungen wieder. Die 168 steht für die Anzahl der Todesopfer eines Sprengstoffanschlags, der 1995 in Oklahoma / USA verübt wurde. Die 1 bezieht sich auf den zu Tode verurteilten und hingerichteten rechten Attentäter Timothy McVeigh, der als Märtyrer gefeiert wird.

732, 1529, 1571, 1683,...

Diese Zahlen werden in Verbindung mit politischen Parolen von den „Identitären“ auf Stickern verwendet. Die Zahlen beziehen sich auf politische Ereignisse, die eine vermeintliche Kontinuität der gegenwärtigen rechtsextremen Verschwörung einer „Islamisierung“ Europas beweisen sollen. In diesem Zusammenhang wird auch die Parole „Defend Europe“ verwendet, die als Kampfspruch gegen jene rassistische, neonazistische Idee eines „Austauschs der Kulturen“ fungiert.

NWO/ZOG

„NWO“ steht für „New World Order“ („Neue Weltordnung“) und ist eine verschwörerische und antisemitische Erzählung, die davon ausgeht, dass höhere Eliten zum Ziel haben, eine neue, autoritäre Weltordnung zu errichten. Als vermeintliche Verantwortliche werden Jüdinnen und Juden ausgemacht. Das Kürzel „ZOG“ („Zionist Occupied Government“) schließt hieran an. Beide Schlagworte werden nicht nur in der extremen Rechten verwendet, sondern sind gesamtgesellschaftlich verbreitet.

Q

Der Buchstabe „Q“ bezieht sich auf die „QAnon“ Erzählung aus den USA. Demnach wird behauptet, dass eine weltweit agierende Elite Kinder entführe, um aus ihrem Blut Adrenochrom (eine Verjüngungsdroge) zu gewinnen. Die Erzählung wurde zunächst in den USA, während des Präsidentschaftwahlkampfes 2016, in Umlauf gebracht. Seit Beginn der „Querdenken“-Proteste wird sie auch in Deutschland verbreitet und u.a. von Prominenten vertreten. Sie ist ein sprachlicher Verweis auf die antisemitische „Ritualmordlegende“. Das „Q“ findet sich u.a. auf Aufklebern und T-Shirts wieder.

WWG1WGA

Dieses Kürzel wird von Anhänger*innen der verschwörerischen „QAnon“-Erzählung verwendet und findet sich vor allem als Hashtag in sozialen Netzwerken wieder. „WWG1WGA“ steht für die Aussage „Where we go one, we go all“ („Einer für alle, alle für einen“). Weitere Hashtags, die von diesem Spektrum verwendet werden, sind „#FollowTheWhiteRabbit“, „#FreeTheChildren“, „#GreatAwakening“, „#Pizzagate“, „#Obamagate“, „#Globalist“, „#New World Order“ und „#NWO“.

WPWW

„WPWW“ steht für „White Pride Worldwide“ bzw. „White Power Worldwide“. Dahinter verbirgt sich die rassistische Idee einer „Vorherrschaft“ weißer Menschen, die mit diesem Spruch hervorgeben und gehuldigt werden soll.



MODERNE SYMBOLE

MODERNE SYMBOLE

Adler fängt „Christenfisch“

Das Motiv eines Adlers, der einen Fisch ergreift, steht in der extremen Rechten für die Ablehnung des Christentums. Der „starke“ germanische Adler obsiegt über das „schwache“ als Fisch dargestellte Christentum. Das Motiv findet sich auf diversen Artikeln in rechten Versänden wieder. Die rechtsextreme „Artgemeinschaft“ hat das Bild 2003 beim Patentamt eintragen lassen. Das Symbol ist nicht verboten.

Foto: siehe Seite 8, *Artgemeinschaft*

Good night left side

„Good night left side“ ist die rechte Antwort auf eine antifaschistische Kampagne, die in der Hardcore Szene ins Leben gerufen worden ist, um sich angesichts zunehmender Vereinnahmungsversuche deutlich gegen Neonazis in der eigenen Szene und eine zunehmende Entpolitisierung zu positionieren. Das Logo der Kampagne wurde von Neonazis adaptiert und ein anderer Slogan verwendet. Es findet sich u.a. auf Tonträgern, Konzertplakaten und Textilien wieder.

HKN KRZ

Das Kürzel „HKN KRZ“ steht für „Hakenkreuz“ und wird dazu genutzt um dieses auf Kleidungsformen abzubilden. Stilistisch ist der Schriftzug angelehnt an das Bandlogo von RUN DMC, welches in verschiedenen Variationen existiert und sich großer Beliebtheit unter Jugendlichen und in der Musikszene erfreut. In rechten Versandhäusern wird das Motiv beispielsweise als Shirt, Aufkleber oder Button angeboten, mit dem offenkundig ironischen Hinweis, dass hiermit Solidarität mit dem türkischen Blogger „Hakan Kirez“ bekundet würde. Im Gegensatz zum Hakenkreuz ist der Schriftzug nicht verboten.

Islamists /

Terrorists /

RAPEfugees not welcome

Das weitverbreitete Motiv „Refugees welcome“ wurde von Neonazis vielfach adaptiert, um rassistische Narrative zu reproduzieren. Es findet sich auf Aufklebern, Buttons, Shirts, Turnbeuteln uvm. wieder.

Pepe der Frosch

Pepe der Frosch ist eine Figur des Comiczeichners Matt Furie und an sich kein Symbol der rechten Szene. In den letzten Jahren tauchten auf Netzwerken wie 4chan oder reddit abgewandelte und zum Teil rassistische und antisemitische Versionen des Frosches auf. Oftmals wird der Frosch als Meme (das Verbreiten von kurzen, einfachen Botschaften in Verknüpfung mit Bildern) verwendet. Während des US Wahlkampfes wurde der Frosch gezielt von Unterstützer*innen Trumps und der Alt-Right Bewegung benutzt, um Botschaften in sozialen Netzwerken zu streuen. Seitdem ist er ein internationales Internetphänomen.

Still not loving Antifa

Das Motiv wird in anderer Form in der linken Szene schon länger verwendet und wurde von extrem Rechten umgedeutet. Mit der Aussage soll die Ablehnung von antifaschistisch engagierten Menschen als politische Gegner*innen verdeutlicht werden. Es findet sich auf Aufklebern, Textilien und anderen Artikeln wieder.

Todesstrafe für Kinderschänder

Sexualisierte Straftaten an Kindern sind ein beliebtes Thema in der rechten Szene, da es emotionalisierend und sehr anschlussfähig ist. Selten geht es jedoch um Kinderschutz, sondern vielmehr darum, Schuldige zu benennen und rigorose Strafen zu einzufordern. Der Slogan „Todesstrafe für Kinderschänder“ ist einer der bekanntesten Schlagworte, das seit vielen Jahren von Rechtsextremen verwendet wird und sich auf zahlreichen Utensilien wiederfindet z.B. in Kombination mit einer Guillotine. Oftmals wird der rechts konnotierte Begriff „Kinderschänder“ auch unreflektiert in Zusammenhang mit Sexualverbrechen von den Medien aufgegriffen.

White Power

Der Begriff „White Power“ und das Symbol der weißen Faust entstand als Provokation des Ku-Klux-Klan gegenüber der Black-Power-Bewegung in den USA. Es wird weltweit von zahlreichen rechten und rassistischen Gruppen verwendet und ist nicht verboten. Anhänger*innen verdeutlichen anderen gegenüber ihre Ideologie symbolisch indem sie Daumen und Zeigefinger zusammen halten und die anderen drei Finger abspreizen, was das W und P von „White Power“ darstellen soll.





KLEIDUNGS- MARKEN

KLEIDUNGSMARKEN

Ansgar Aryan



„Ansgar Aryan“ ist eine Marke, die sich nordischer Mystik und Symbolik bedient. Der Name bezieht sich zum einen auf die Sage des Helden Ansgar, der von Odin auserkoren wurde, einen Speer der Erdenwelt entgegen zu werfen, um das nordgermanische Volk, welches von dunklen Mächten unterdrückt wird, zu befreien. Ergänzt wird der Begriff zum anderen durch das Wort „Aryan“, dem englischen Wort für „arisch“ oder „Arier“. Es wird auf moderne Designs gesetzt, Slogans wie „Aryan Resistance“ („Arischer Widerstand“) verdeutlichen den politischen Hintergrund.

Consdaple

Nachdem sich die Marke „Lonsdale“ (die lange Zeit von Neonazis getragen wurde) von rechter Vereinnahmung distanzierte und sich deutlich gegen Rassismus positionierte, wurde 2001 die Marke „Consdaple“ ins Leben gerufen. Der Schriftzug ist an den von „Lonsdale“ angelehnt, statt eines Löwen ist jedoch der Reichsadler zu sehen. Bei halb geschlossener Jacke sind die Buchstaben „NSDAP“ zu erkennen.

Defend Europe



„Defend Europe“ ist eine europaweit bekannte Parole, die von Rechts-extremen verwendet wird und zur Verteidigung der Europäischen Außengrenzen aufrufen soll. Der Slogan findet sich auch auf vielen T-Shirts wieder – oftmals in Verbindung mit den „Identitären“, die den Slogan für eine menschenverachtende Aktion im Mittelmeer verwendeten. Mit einem Schiff, sollten Geflüchtete gewaltsam daran gehindert werden, nach Europa zu kommen. Zudem wurden humanitäre Hilfsorganisationen in ihrer Arbeit eingeschränkt.

Doberman

„Doberman“ ist eine Bekleidungs-marke aus Hessen, die fast ausschließlich in rechten Vertrieben erhältlich ist. Sie knüpft an andere Hundemotive (z.B. „Amstaff“ oder „Pit Bull“) an, die sich in der rechten Szene aufgrund der zugesprochenen Eigenschaften von Hunden (Härte, Stärke und Wehrhaftigkeit) großer Beliebtheit erfreuen.



Erik and Sons / Viking Brand



„Erik and Sons“ bedient sich ebenso wie „Thor Steinar“ und „Ansgar Aryan“ nordisch- germanischer Symbolik und Mythologie. Kennzeichen und Wiedererkennungsmerkmal der Marke ist eine Nauditz-Rune. In Kooperation mit der rechten Hooliganband „Kategorie C“ wurde eine Merchandise-Linie aufgelegt, die auch im hauseigenen Shop verkauft wird.

Hermannsland

„Hermannsland“ ist eine Modemarke und ein Versandhandel die vom extrem rechten Sänger Michael „Lunikoff“ Regener (siehe „Landser / Lunikoff Verschwörung“), gemeinsam mit anderen Neonazis, ins Leben gerufen wurde. Das Logo der Marke ist ein Wikingerschiff in Verbindung mit einer Hagalaz-Rune. Auch hier werden somit Bezüge zu nordisch-germanischen Mythen hergestellt.

Masterrace Europe



Der Name dieser Marke steht für „Herrenrasse Europa“. Das Design ist nicht selten angelehnt an Lonsdale. „Masterrace Europe“ wird ausschließlich in rechten Szeneläden vertrieben.

MaxH8 / Nordgard



Die neonazistische Marke „MaxH8“, gesprochen „Max Hate“ – „Maximaler Hass“ ist eine Produktion des „Textilvertrieb Marc Stange“, einem kleinen Unternehmen in Cremlingen im Landkreis Wolfenbüttel. T-Shirt-Aufdrucke haben oftmals einen positiven NS-Bezug. Die neue Marke des „Textilvertrieb Marc Stange“ nennt sich „Nordgard“ und fällt vor allem durch germanisch-völkische Motive auf.

Phalanx Europa



„Phalanx Europa“ ist ein Versandhandel und eine Marke der österreichischen „Identitären“. Das Wort kommt aus dem altgriechischen und steht für eine militärisch geschlossene Kampfformation. Im Gegensatz zu anderen bekannten rechten Marken wird keine Frakturschrift verwendet und die Kleidungsfarben können auch mal bunt ausfallen. Damit bekommen sie einen modernen, popkulturellen Anstrich. Beispielhaft sind Stilisierungen von Stauffenberg und Nietzsche in Anlehnung an die Werke von Roy Lichtenstein. Historische Bezüge werden hergestellt durch Templer Motive oder den Fürsten Arminius. Darüber hinaus werden aber auch offenkundige Botschaften auf Textilien verbreitet z.B. „Defend Europe“ „Festung Europa“ „Es bleibt unsere Heimat“ oder „Still not loving Antifa“.

Thor Steinar



Die Marke „Thor Steinar“ erfreut sich seit vielen Jahren großer Beliebtheit in der rechten Szene und darüber hinaus. Ein Großteil der Motive beziehen sich auf die nordische und germanische Mythologie sowie auf die deutsche Kolonial- und Militärgeschichte. Das Logo der Marke ist eine Kombination aus unterschiedlichen Runen (Tyr-Rune und Gibor-Rune bzw. Wolfsangel) und war zwischenzeitlich verboten. Die Marke versucht sich gegen eine Einstufung als rechte Marke zu wehren. Eine deutliche Abgrenzung findet allerdings nicht statt. Der Brandenburgische Verfassungsschutz verwies 2009 darauf, dass die Marke im „aktionsorientierten Rechtsextremismus“ getragen werde.





MUSIK

MUSIK

Endstufe

„Endstufe“ ist eine der bekanntesten und dienstältesten Rechtsrockbands Deutschlands aus Bremen. Einige der Alben sind wegen ihrer gewaltverherrlichenden Texte indiziert worden. In neueren Texten geben sie sich unpolitisch und versuchen dadurch auch Personen außerhalb der rechten Skinheadszene anzusprechen. Die Band tritt oftmals als Headliner auf größeren Konzerten im In- und Ausland auf.

Gigi und die braunen Stadtmusikanten

„Gigi und die braunen Stadtmusikanten“ ist ein Bandprojekt von Daniel „Gigi“ Giese aus dem niedersächsischen Emsland (siehe auch „Stahlgewitter“). Bei der Band handelt es sich um ein „Spaßprojekt“, bei dem bekannte Schlager gecovered und mit rassistischen Texten unterlegt werden. In dem Song „Döner Killer“ wurden bereits vor Bekanntwerden des NSU die Morde thematisiert.

NSHC / Hatecore

Der Begriff „Hatecore“ ist zurückzuführen auf die Hardcore-Bewegung, die ursprünglich aus dem Punk hervorgegangen ist und in der verschiedene Lebenskonzepte vertreten werden. Themen wie Härte und Gewalt (einhergehend mit Konstruktionen von „Männlichkeit“) sowie der Verzicht auf Alkohol und Drogen in Zusammenhang mit gesunder Ernährung und Fitness, die in Teilen der Szene eine Rolle spielen, sind anschlussfähig an die extreme Rechte, die Ende der 1990er Jahre mit „Hatecore“ ein eigenes Subgenre ins Leben rief, dem zahlreiche internationale Bands angehören. Unter dem Begriff „NSHC“ (in Anlehnung an US-HC) wurden eigene Modelabels entwickelt, die dazugehöriges Merchandise vertreiben.

Landser / Lunikoff Verschwörung



„Landser“ ist bundesweit und international die bekannteste Rechtsrockband aus Deutschland und benannt nach Soldaten der Wehrmacht. Die Band bezeichnete sich selbst als „Braune Musik Fraktion“ oder auch als „Terroristen mit E-Gitarre“. Einige Lieder der Band erfreuten sich auch großer Beliebtheit unter Fußballfans (z.B. „Wieder mal kein Tor für Türkiyemspor“ oder auch „Hurra, wir sind die Koma Kolonne“). Die Band wurde als erste deutsche Musikgruppe aufgrund ihrer Verbindungen in die militante Szene als „kriminelle Vereinigung“ eingestuft. Nachfolgeband ist die „Lunikoff Verschwörung“. Der Bandgründer tritt zudem akustisch auf Liederabenden auf.

Skrewdriver



Die Band „Skrewdriver“ wurde Ende der 1970er Jahre gegründet und ist bis heute die international bekannteste Rechtsrockband. Sänger Ian Stuart Donaldson begründete das internationale rechte Netzwerk „Blood and Honour“, das bis heute relevant für die Szene ist. Nach seinem Tod durch einen Autounfall 1993 wurde er von der Szene als Märtyrer gefeiert. An seinem Todestag finden jährlich Gedenkkonzerte statt. Von Donaldson als auch von seiner Band gibt es zahlreiche Merchandise Artikel, die in der Szene vertrieben werden.

Kategorie C



„Kategorie C“ (oder auch „Hungry Wolves“) ist eine rechte Band aus dem Bremer Hooligan Milieu, die sich auch außerhalb der rechten Szene großer Beliebtheit erfreut. Der Name ist angelehnt an die polizeiliche Einstufung von Fußballfans („Kategorie C“ steht für „gewaltsuchende Fans“ und ist somit die höchste Einstufung die ein Fan erhalten kann). „So sind wir“ lautet ein Motto der Band, das sich auf vielen Utensilien der Band wiederfindet. Zunächst veröffentlichte die Band „unpolitische“ Fußballsongs, in denen die „Dritte Halbzeit“ (verabredete Fußballschlägereien) und der freundschaftliche Zusammenhalt in der Hooliganszene besungen wurde. Später wurden auch offenkundig rechte Songs veröffentlicht. 2014 veröffentlichten sie den Song „Hooligans gegen Salafisten“ und machten sich zum Sprachrohr dieser Bewegung (siehe „HoGeSa“). Nachdem 2018 in Chemnitz ein Mann tödlich verletzt wurde und die Tat durch extreme Rechte politisch instrumentalisiert wurde, veröffentlichte die Band den Song „Chemnitz ist überall“. Sänger Hannes Ostendorf ist politisch eng mit seinem Bruder Henrik Ostendorf verbunden, der Anfang der 1990er Jahre an einem Brandanschlag auf eine Geflüchtetenunterkunft beteiligt war. Hannes Ostendorf singt auch für die Band „Nahkampf“, die eng verbunden ist mit dem „Blood and Honour“-Netzwerk. Bis heute sind „Kategorie C“ ein wichtiges Bindeglied zwischen „unpolitischen“ Hooligans und extremen Rechten.

Makss Damage

„Makss Damage“ ist ein rechter Rapper aus Nordrhein Westfalen. In seiner Anfangszeit verortete er sich als linksradikaler Rapper und bezeichnete sich als Stalinist. Er besang u.a. die RAF und Lenin. Bereits in seiner Anfangszeit waren einige seiner Texte antizionistisch und antisemitisch geprägt. 2011 gab er einem rechten Radiportal ein Interview und ging in der Sendung auf seinen politischen Wandel ein. Er trat auf mehreren rechten Veranstaltungen auf und war auf der Berliner „Schulhof-CD“ mit zwei Stücken vertreten. „Makss Damage“ trat gemeinsam mit der rechten Hooligan Band „Kategorie C“ sowie auf größeren Rechtsrock Festivals auf. 2016 erhielt er größere mediale Aufmerksamkeit, nachdem er von einem Berliner Radiosender interviewt wurde.

Noie Werte

„Noie Werte“ war eine Rechtsrockband aus Süddeutschland und erfreute sich in Deutschland, aber auch international großer Beliebtheit. Die Mitglieder der Band führten ein Label, welches mit dem „Blood and Honour“-Netzwerk in Verbindung stand und zur Ausweitung des Netzwerkes in Deutschland beitrug. Bei Betriebsratswahlen des Daimler-Werkes Untertürkheim im März 2010 trat der Gitarrist Oliver Hilburger mit der neuen Liste „Zentrum-Automobil“ an, die der neuen Rechten zuzuordnen ist. Er ist dort gewählter Betriebsrat. Er kooperiert eng mit der neurechten „Ein Prozent“ Initiative und trat bei Veranstaltungen mit Personen aus dem neurechten Spektrum auf. Songs von „Noie Werte“ fanden sich u.a. auf der „Schulhof-CD“ wieder. In einer ersten Fassung eines Bekennervideos vom NSU wurden zwei Lieder der Band verwendet.

Oidoxie



Oidoxie ist eine Rechtsrock Band, die sich in den 1990er Jahren in Dortmund gegründet hat. Die Mitglieder der Band sind der militanten Neonaziszene zuzuordnen und eng mit dieser verwoben. Aus dem Umfeld der Band heraus gründete sich die „Oidoxie Streetfighting Crew“, ein Vorläufer des rechtsterroristischen deutschen Ablegers von „Combat 18“, auf dessen Militanz sich die Band in ihren Texten mehrfach positiv bezieht.

RAC (Rock against Communism)

Als Gegenbewegung zu „Rock against Racism“ gründete sich in den 1980er Jahren in Großbritannien das Netzwerk „Rock against Communism“. Maßgeblich daran beteiligt war Ian Stuart Donaldson und seine Band „Skrewdriver“. Das Netzwerk war der Vorläufer von „Blood and Honour“. „Rock against Communism“ spricht nicht nur Neonazis an, sondern auch „unpolitische“ Oi-Skinheads.

Schulhof CD

Die „Schulhof-CD“ war lange Zeit eine von der NPD und von Kameradschaften angewandte Strategie, um Jugendlichen ihre rechte Propaganda zugänglich zu machen und entsprechendes Interesse zu wecken. An Schulen wurden kostenlose CDs verteilt, die rechte Musik und oftmals auch einen Multimediapart für den PC beinhalteten. Von den CDs wurden bundesweit tausende produziert. Mit Streaming und Videodiensten haben „Schulhof-CDs“ an Relevanz verloren, werden aber vereinzelt immer noch an Schulen verteilt, zuletzt auch wieder in Niedersachsen. Mit „Schülersprecher.info“ wurde das altbewährte Konzept im Jahr 2019 von der Jugendorganisation der NPD wieder aufgegriffen.

Sleipnir

Die Band „Sleipnir“ wurde Anfang der 1990er Jahre gegründet und ist immer noch aktiv. Benannt ist die Band nach dem achtbeinigen Pferd von Odin. Neben offenkundigen rechten Texten wird auch oft das Lebensgefühl von Jugendlichen angesprochen, weshalb die Band auch auf „Schulhof-CDs“ vertreten gewesen ist. 2012 erregte eine Schulklassse Aufsehen, als sie einen Song der Band bei einer Abschlussfeier vortrug. Ein über die Szene hinaus bekannter Song ist „Ich bin Alkoholiker“.

Stahlgewitter



„Stahlgewitter“ ist eine Band aus dem niedersächsischen Emsland und seit den 1990er Jahren aktiv. Sänger der Band ist Daniel „Gigi“ Giese, der auch in weiteren Bands („Saccara“, „Kahlkopf“, „Gigi und die braunen Stadtmusikanten“) spielt. Vorwürfe, dass die Stimme des Sängers auch der Band „Die Zillertaler Türkenjäger“ zuzuordnen sind, konnten vor Gericht nicht belegt werden. Die Band hat auf zahlreichen nationalen und internationalen Rechtsrock Festivals gespielt, u.a. zusammen mit der Band „Landser“, mit der sie auch auf einem Sampler vertreten war. Ebenso vertreten war die Band auf „Schulhof-CDs“.

Chris Ares / NDS

„Chris Ares“ ist ein Rapper aus Süddeutschland, dem es 2019 gemeinsam mit „Protoyp“ und dem Song „Neuer Deutscher Standard (NDS)“ als erster rechter Rapper gelang, in die Charts zu kommen. Er ist ebenso wie der Rapper „Komplott“ dem neurechten Hip Hop-Spektrum zuzuordnen und wurde von den „Identitären“ unterstützt. Seine Musik erschien bei „Arcadi Musik“, einer Marke des neurechten „Arcadiverlags“, der für sein jugendkulturelles Magazin bekannt ist. In der Vergangenheit ging er körperlich am Rande einer AfD Veranstaltung gegen einen Journalisten vor und gehört dem „Bündnis Deutscher Patrioten“ an. Er wird seit 2016 vom Bayrischen Verfassungsschutz beobachtet. Im September 2020 verkündete er, keine Musik mehr zu machen.





KAMPFSPORT

KAMPFSPORT

Black Legion



„Black Legion“ („BLK LG“) war in der Vergangenheit Teil des Netzwerks der laut Verfassungsschutz rechtsextremen Kampfsportveranstaltung „Kampf der Nibelungen“, die Marke wird auf der Webseite beworben. Das Logo der Marke ist ein brüllender Bär und / oder in Kombination mit diesem der Schriftzug „2L“ (die „2“ steht für den zweiten Buchstaben im Alphabet). Auf Kleidungsstücken werden rechte Bezüge hergestellt als auch „unpolitische“ Motive verwendet. Die Kleidung kann über einen Online-shop oder ein Geschäft in Cottbus bezogen werden.

Greifvogel Wear



Die Marke „Greifvogel Wear“ ist Bestandteil des Netzwerks der laut Verfassungsschutz rechtsextremen Kampfsportveranstaltung „Kampf der Nibelungen“ und wird auf der Internetseite von „TIWAZ“ verlinkt. Der Betreiber führt auch den rechtsextremen Musikvertrieb „OPOS Records“ und ist laut brandenburgischen Verfassungsschutz nicht nur erfolgreicher Protagonist „im Geschäft mit der rechtsextremistischen Erlebniswelt“, sondern auch in der rechtsextremen Kampfsportszene involviert. Schriftzüge der Marke („Fight for Survival“, „Might is Right“) haben eine sozialdarwinistische Ausrichtung. Wiedererkennungsmerkmal ist ein Greifvogel.

Kampf der Nibelungen



„Kampf der Nibelungen“ ist die größte Kampfsport-Veranstaltung der rechten Szene, an der mehrere hundert Neonazis und Hooligans aus Europa teilnehmen. Im Netzwerk der Veranstaltung befinden sich zahlreiche rechte Kleidungsmarken („White Rex“, „Sport Frei“, „Black Legion“). Sie findet an unterschiedlichen Orten statt. 2018 war die Veranstaltung in das „Schild und Schwert“-Festival in Sachsen eingebettet. 2019 wurde die Veranstaltung von der Stadt Ostritz verboten mit der Begründung, dass die Veranstaltung keinen Sportcharakter habe, sondern den einer rechten Kampfertüchtigung. 2020 wurde eine „KdN“-Veranstaltung auf dem Gelände eines Motorradclubs in Magdeburg frühzeitig von der Polizei aufgelöst. „KdN“ wurde als eine gleichnamige Kleidungsmarke eingetragen. Als Logo wird ein Lindenblatt (Bezug zur Nibelungensaga in Kombination mit einem Achteck (stellvertretend für den „Octagon“-Ring, in dem Kämpfe ausgetragen werden) verwendet.

Label 23



„Label 23“ wurde 2009 von einem bekannten Neonazi und Hooligan ins Leben gerufen. Die Marke soll primär Personen aus der rechten Hooliganszene ansprechen und ist als Streetwearmarke in der entsprechenden Szene etabliert. Die „23“ steht für den zweiten und dritten Buchstaben im Alphabet und somit ausgeschrieben für „Boxing Connection“. Es werden sowohl englische als auch deutsche Schriftzüge verwendet.

Sport Frei-Extremsport



Die Bekleidungsmarke wurde im Jahr 2000 von einem Neonazi als Marke eingetragen. „Sport frei“ ist ein Synonym, das in der Hooliganszene verwendet wird und für entsprechende Kämpfe steht. Ursprünglich handelt es sich um einen Sportler*innengruß aus der DDR. Da die Kämpfe oftmals auf Wiesen ausgetragen werden, wird auf Motiven auch gerne der Slogan „Feld-Wald-Wiese“ verwendet. „Extremsport“ steht für die Betonung von besonders gewaltsamen Kampfsport. „Sport frei“ gehört dem „Kampf der Nibelungen“-Netzwerk an und wird auf der Webseite der Kampfsportveranstaltung genannt. Das Tragen der Marke ist bei einzelnen Fußballvereinen verboten.

Tiwaz



„Tiwaz“ ist eine rechte Kampfsportveranstaltung, die an Veranstaltungen wie „Kampf der Nibelungen“ anknüpfen soll. Sie findet in Sachsen statt und findet breiten Anklang. Benannt ist die Veranstaltung nach der nordisch-germanischen Tyr-Rune (siehe historische Symbole). Auf der Webseite ist sowohl die Rechtsextreme Veranstaltung „Kampf der Nibelungen“, als auch die Bekleidungsmarken „Greifvogel Wear“ und „Pride France“ und die Versandhändler „Sonnenkreuz“ und „PC Records“ sowie die neonazistische Trainingsgruppe „Wardon 21“ verlinkt.

White Rex



„White Rex“ ist eine Bekleidungsmarke aus Russland, die angeblich am 14.08.2008 gegründet wurde. Ein genauerer Blick auf die Zahlenkombination lässt Zweifel zu, da sich im Gründungsdatum die Zahl „1488“ (siehe Codes in dieser Broschüre) und somit eine rechte Chiffre versteckt. Es ist das größte rechte Kampfsport-Label Europas und in entsprechende Strukturen eingebunden. In der Vergangenheit wurden mehrere Veranstaltungen in Verbindung mit der Neonaziszene organisiert und finanziert. Aus einem Beitrag der JN Niedersachsen geht hervor, dass der Gründer der Marke 2017 auch ein Kampfsportseminar in Braunschweig durchgeführt hat. Die Motive der Marke beziehen sich auf die slawische und germanische Mythologie. Es werden zudem auf einigen Shirts Bezüge zu faschistischen Bewegungen hergestellt.



DIE MOBILE BERATUNG GEGEN RECHTS- EXTREMISMUS FÜR DEMOKRATIE

UNTERSTÜTZEN, BEGLEITEN, INFORMIEREN

Mobile Beratung

Rassismus, Antisemitismus, Homofeindlichkeit – menschenverachtende Einstellungen und Vorfälle gehören längst zum Alltag und stellen die Gesellschaft vor dauerhafte Herausforderungen. Die Mobile Beratung Niedersachsen ist Ansprechpartnerin für all diejenigen, die mit dieser Ideologie konfrontiert sind oder Unterstützung bei lokalen Demokratisierungsprozessen suchen. Die Beratung erfolgt vertraulich, unbürokratisch, kostenfrei, vor Ort und auf Wunsch anonym. Im Mittelpunkt steht stets die „Hilfe zur Selbsthilfe“. Wir arbeiten prozessorientiert und versuchen, die handelnden demokratischen Akteur*innen bedarfsorientiert in ihrer Handlungsfähigkeit zu stärken und zu vernetzen.

Gute Beratung

Antisemitische Schimpfwörter an Schulen, der sich rassistisch äuernde Jugendtrainer im örtlichen Fußballverein, Hakenkreuz-Graffiti an Bushaltestellen, rechte Aufkleber und Schmierereien in der Stadt oder ein geplanter Aufmarsch einer rechtsextremen Partei: Die Anlässe, die Personen bewegen, die Angebote der Mobilen Beratung Niedersachsen in Anspruch zu nehmen, sind vielfältig. Die Mitarbeiter*innen erarbeiten gemeinsam mit den betroffenen Akteur*innen Lösungsansätze und unterstützen die Umsetzung durch Beratung, Begleitung und externe Fachexpertise.

Begleiten und Qualifizieren

Nicht immer ist eine akute Krisensituation nötig, um tätig zu werden. Die Mobile Beratung Niedersachsen begleitet ebenso Bündnisse, Organisationen, Institutionen oder Einzelpersonen, die menschenfeindlichen Einstellungen und Aktivitäten vorbeugen wollen. Dazu gehören die Entwicklung auf Dauer angelegter Strategien gegen rechtsextreme Tendenzen, die Erarbeitung von Präventionskonzepten oder die Unterstützung bei der Vernetzung verschiedener Akteur*innen.

Aufklären und Informieren

Für alle Interessierten bietet die Mobile Beratung Niedersachsen beispielsweise Vorträge, Seminare, Workshops und Fortbildungen zu aktuellen Fragestellungen, Problemlagen und Entwicklungen in den Themenbereichen. Unsere Mitarbeiter*innen stehen in allen Fragen unkompliziert und

auf Wunsch anonym als Ansprechpartnerin*innen zur Verfügung. Zudem dokumentieren und analysieren wir rechtsextreme Vorkommnisse und Strukturen und informieren die Öffentlichkeit darüber. Die Mobile Beratung Niedersachsen unterstützt darüber hinaus zivilgesellschaftliche Initiativen in der Öffentlichkeitsarbeit.

Unser Angebot

- Beratung bei Problemstellungen in den Themenfeldern Rechtsextremismus, Antisemitismus, Rassismus und Antifeminismus
- Unterstützung von Netzwerken, Bündnissen, Runden Tischen etc.
- Projekte gegen Rechtsextremismus (Vorträge, Seminare, Workshops und Fortbildungen etc.)
- Informationen zu relevanten Erscheinungsformen des Rechtsextremismus, Rechtspopulismus, Antisemitismus sowie Antifeminismus und Alltagsrassismus
- Moderation lokaler Prozesse
- Fortbildungen für Multiplikator*innen
- Öffentlichkeitsarbeit
- Beratung von Angehörigen rechtsextremer Jugendlicher und junger Erwachsener

Wer kann sich an uns wenden?

- Vereine und Verbände
- Kinder-, Jugend- und Schuleinrichtungen
- Multiplikator*innen aus den Bereichen der Jugendarbeit, Kinderbetreuung, Schule, therapeutische Einrichtungen
- Zivilgesellschaftliche Initiativen/Bündnisse
- Universitäten
- Kommunale Präventionsräte
- Familien/Angehörige
- Einzelpersonen
- Verwaltungen
- Betriebe/Unternehmen
- Gewerkschaften

Alle, die mit rechtsextremen und menschenfeindlichenhaltungen und Aktivitäten konfrontiert sind!

KONTAKT

Mobile Beratung Niedersachsen gegen Rechtsextremismus für Demokratie

Webseite: www.mbt-niedersachsen.de

E-Mail: info@mbt-niedersachsen.de

Twitter: [@MBTnds](https://twitter.com/MBTnds)

Regionalbüro Nord/West

in Oldenburg (Oldb.)

E-Mail: nordwest@mbt-niedersachsen.de

Telefon: 01573 288 35 89

Regionalbüro Nord/Ost

in Verden (Aller)

E-Mail: nordost@mbt-niedersachsen.de

Telefon: 0152 213 590 11

Regionalbüro Süd

in Hildesheim

E-Mail: sued@mbt-niedersachsen.de

Telefon: 0152 0343 14 29

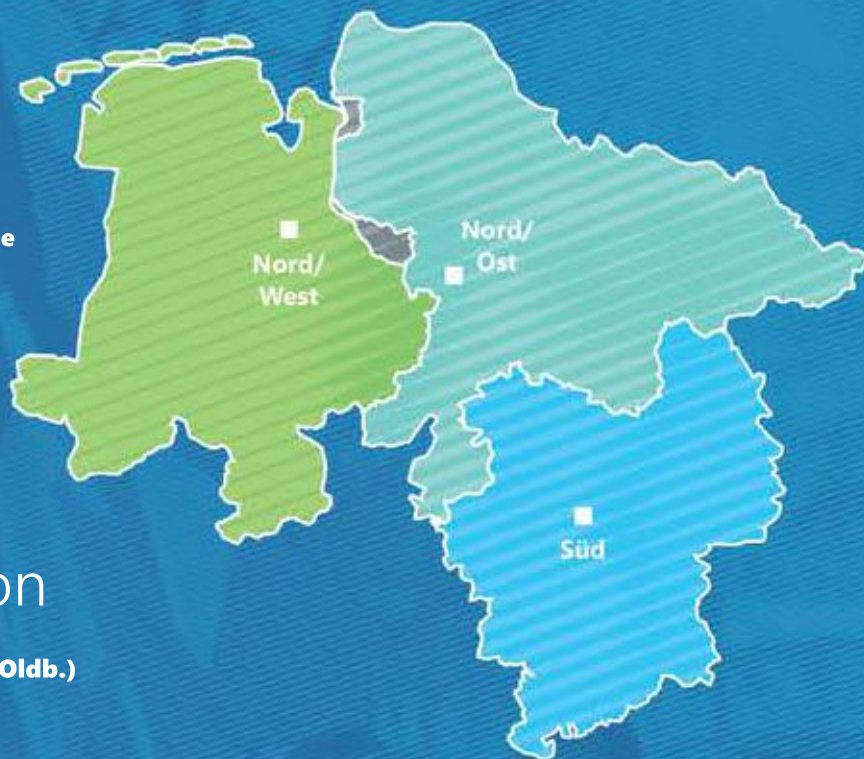
Kontakt

Mobile Beratung Niedersachsen gegen Rechtsextremismus für Demokratie

Web: www.mbt-niedersachsen.de

E-Mail: info@mbt-niedersachsen.de

Twitter: @MBTnds



Für Sie in der Region

Regionalbüro Nord/West in Oldenburg (Oldb.)

E-Mail: nordwest@mbt-niedersachsen.de

Telefon: 0157 328 835 89

Regionalbüro Nord/Ost in Verden (Aller)

E-Mail: nordost@mbt-niedersachsen.de

Telefon: 0152 213 590 11

Regionalbüro Süd in Hildesheim

E-Mail: sued@mbt-niedersachsen.de

Telefon: 0152 034 314 29

Träger:

WABE e.V.

Holzmarkt 15

27283 Verden (Aller)



Die Veröffentlichung stellt keine Meinungsäußerung des BMFSFJ, des BAFzA oder des L-DZ Niedersachsens dar. Für inhaltliche Aussagen trägt der/die Autor*in bzw. tragen die Autor*innen die Verantwortung.

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**



LPR Landespräventionsrat
Niedersachsen



LDZ Landes-Demokratiezentrum
Niedersachsen